



Seite 5



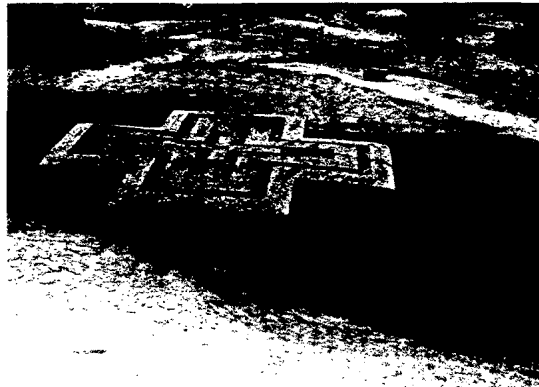
Seite 11



Seite 17



Seite 28



Impressum

Herausgeber
 › Dipl.-Ing. Falk Stirner
 Trägerwerk Soziale Dienste
 in Sachsen GmbH
 Industriestr. 21
 01129 Dresden
 › Prof. Dr. Gunnar Duttge
 Abteilung für strafrechtliches
 Medizin- und Biorecht,
 Juristische Fakultät der
 Georg-August-Universität
 Göttingen
 Platz der Göttinger Sieben 6
 37073 Göttingen
 › Prof. Dr. Raymond Voltz
 Zentrum für Palliativmedizin
 am Universitätsklinikum Köln
 Kerpener Straße 62
 50937 Köln

Erscheinungsweise
 LEBEN & TOD erscheint
 viermal im Jahr:
 Januar, April, Juli, Oktober

Chefredakteur (v. i. S. d. P.)
 Dipl. sc. pol. Klaus Gertoberens
 c/o Trägerwerk Soziale
 Dienste in Sachsen GmbH

Redaktion
 Falk Stirner, Thomas Walther,
 Steffen Giersch,
 Alexander Walther

Fotos
 Wir haben uns bemüht, sämtliche
 Inhaber der Bildrechte zu ermit-
 teln. Sollte dem Verlag gegenüber
 dennoch nachgewiesen werden,
 dass eine Rechteinhaberschaft
 besteht, entrichten wir das bran-
 chenübliche Honorar nachträglich.
 Die Bildnachweise befinden sich
 an den Abbildungen.

**Alle nicht
 gekennzeichneten Fotos**
 Steffen Giersch

Layout, Satz
 Ö GRAFIK | www.oe-grafik.de
 Wittenberger Str. 114 A
 01277 Dresden

Druck
 Druckerei Thieme
 Meissen GmbH
 Zaschendorfer Straße 91
 01662 Meissen

Die Redaktion übernimmt
 keine Haftung für unverlangt
 eingesandte Manuskripte,
 Fotos und Illustrationen.

Kontakt
 Trägerwerk Soziale Dienste
 in Sachsen GmbH
 Stichwort »LEBEN & TOD«
 Industriestr. 21
 01129 Dresden
 Tel. 0351 8392025
 redaktion@lebenundtod.com
 info@lebenundtod.com

LEBEN & TOD kann über
 www.lebenundtod.com und
 www.bertuch-verlag.de
 als Abo oder Einzelheft
 zum Preis von 3,50 € zzgl. Porto
 pro Ausgabe bestellt werden.

Die mit Namen gekennzeichneten
 Beiträge geben nicht unbedingt
 die Meinung der Herausgeber bzw.
 der Redaktion wieder. Für die
 Richtigkeit von Angaben, Daten,
 Behauptungen etc. in den Beiträ-
 gen können die Herausgeber bzw.
 die Redaktion keine Verantwor-
 tung übernehmen.

Leserbriefe geben nicht notwendig
 die Ansichten der Redaktion wieder.
 Ein Anspruch auf Veröffentlichung
 besteht grundsätzlich nicht.
 Die Redaktion behält sich vor,
 Zuschriften zu kürzen.

www.lebenundtod.com
 ISBN 978-3-86397-074-1

KUNST
Wahnsinnig schön
 Adolf Wölfli erkrankte an
 Schizophrenie und wurde
 im Laufe von 35 Jahren
 zum berühmtesten Vertre-
 ter der Art brut.
 Seite 6

THEMA
**Wer bei psychischen
 Krisen hilft**
 Wenn sich dauerhaft
 trübe Gedanken breit-
 machen oder unkontroll-
 liche Ängste auf-
 kommen, dann schreit
 die Seele nach Hilfe.
 Die jedoch zu finden,
 ist nicht einfach
 Seite 8

THEMA
Felix bricht das Eis
 Ein Minischwein begleitet
 den Physiotherapeuten
 Daan Vermeulen bei seiner
 Arbeit mit jungen und
 alten Menschen.
 Seite 11

THEMA
**Mit dem Stift zu sich
 selbst finden**
 Therapeutisches Schreiben
 lenkt nicht nur ab, sondern
 hilft sogar bei der Verarbei-
 tung negativer Erlebnisse.
 Es kann das Wohlbefinden
 erhöhen, sollte aber bei
 schwerwiegenden psychi-
 schen oder körperlichen
 Erkrankungen in Beglei-
 tung stattfinden.
 Seite 14

THEMA
Erde an Seele!
 Die aktive Beschäftigung
 mit der Natur in der Gar-
 tentherapie kann bei De-
 pressionen, Ängsten und
 Burn-out helfen.
 Seite 17

THEMA
**Dornröschen,
 Gevatter Tod & Co.**
 Märchentherapie ist eine
 wirksame Methode für
 Kinder und gleicherma-
 ßen auch für Erwachsene,
 den Weg ins Innere des
 Menschen zu finden.
 Seite 21

THEMA
Den Schrecken abfedern
 In der Kunsttherapie fin-
 den trauernde Kinder und
 Eltern einen Ort, um ihre
 Gefühle auszudrücken.
 Seite 23

TRAUER
**Die Haut als Leinwand
 für Gefühle**
 Ob Mann oder Frau. Jung
 oder Alt. Ein Tattoo ist ein
 Statement für immer, denn
 Trauer geht nicht vorbei.
 Sie verändert sich und
 sucht nach Ausdruck. Sie
 will gesehen werden.
 Seite 28

MEDITATION
Wenn die Stille spricht
 Im »Haus der Stille« wird
 Menschen abseits vom
 Alltag geholfen, mitten
 in den mannigfachen
 Zwängen in Verbindung
 mit dem zu kommen,
 was wesentlich ist.
 Seite 34

REISE
Heiliges Lalibela
 Engel sollen am Bau der
 Felsenkirchen in Äthiopien
 beteiligt gewesen sein,
 weil keiner sich vorstellen
 konnte, dass Menschen
 derartiges zu schaffen fähig
 sind.
 Seite 38

ERINNERUNG
Das Fanal von Zeit
 Oskar Brüsewitz setzt 1976
 ein Zeichen: Vor einer
 Kirche in Zeit verbrennt
 er sich selbst. Auf Trans-
 parenten erklärt der Pfarrer
 sein Handeln: Er will
 Öffentlichkeit und Kirche
 aufrütteln, dem Totalitäts-
 anspruch der SED ent-
 gegenzutreten.
 Seite 44



UNIKLINIK
 KÖLN



Bertuch